

Michael Kotsch

# Alternative Heilmethoden

pro und contra

**SCM Hänssler**

# Inhalt

---

Kurz und bündig .....	9
Vorwort des Herausgebers .....	11
<b>I. Komplementärmedizin – gestern und heute .....</b>	<b>13</b>
1. Offen für Alternativen in der Medizin .....	14
2. Alternative Heilmethoden – gestern und heute ...	15
3. Anerkannte und alternative Medizin im 18. Jahrhundert .....	16
4. Anerkannte Medizin und Homoöpathie .....	17
5. Anerkannte Medizin und Naturheilkunde .....	19
6. Anerkannte Medizin und freie Heilkundige .....	20
7. Alternative Medizin im Nationalsozialismus .....	21
8. Anerkannte Medizin und die esoterisch- ganzheitliche Wende .....	23
9. Therapie-Vielfalt oder Therapie-Verbote? .....	25
<b>II. Alternative Heilmethoden beurteilen .....</b>	<b>29</b>
1. Das Phänomen feststellen .....	30
2. Die Glaubwürdigkeit von Therapieentwicklern und Anwendern .....	31
3. Die Erklärungen überprüfen .....	33
4. Die Denkmodelle mit der Bibel vergleichen .....	35
5. Alternative Deutungen erwägen .....	36
6. Übernatürliche Wirkungen berücksichtigen .....	36
7. Weisheit von Gott erbitten .....	37
8. Die Merkmale alternativer Medizin .....	38
Abhängigkeit vom Kosmos – die Urenergie Qi .....	38
Geheimnisvolle Strahlungen und Schwingungen ...	39
Universelle Ganzheitlichkeit .....	41
Mikrokosmos – Makrokosmos .....	42
Yin und Yang – das Gleichgewicht der Kräfte .....	43
Meridiane – Energiekanäle .....	44

Chakren – Energiepunkte .....	45
Fünf Elemente – willkürliche Systematik.....	46
<b>III. Kleines ABC Alternativer Heilmethoden .....</b>	<b>49</b>
Aderlass .....	50
Akupunktur/Traditionell Chinesische Medizin (TCM) .....	51
Anthroposophische Medizin .....	54
Aromatherapie .....	55
Atemgymnastik .....	56
Ayurveda .....	57
Balneotherapie .....	60
Baunscheidtieren .....	61
Bioenergetik .....	61
Bioresonanztherapie (BRT)/MORA Therapie .....	63
Blutgruppen Diät .....	64
Chiropraktik .....	64
Edelsteintherapie .....	65
Eigenbluttherapie .....	66
Farbtherapie .....	67
Hildegard-Medizin .....	68
Homöopathie .....	69
Homotoxikologie .....	72
Hydrotherapie .....	72
Hypnotherapie .....	73
Kältetherapie .....	75
Kranosakraltherapie/Cranio Sacral Therapie .....	76
Logotherapie .....	77
Magnetfeldtherapie (MFT)/Magnetresonanztherapie/ Resonante Informationstherapie/Pulsierende Signaltherapie .....	78
Makrobiotik .....	79
Massagetherapie .....	81
Mikrobiologische Therapie/Symbioselenkung .....	81
Misteltherapie .....	82

Musiktherapie .....	83
Ordnungstherapie .....	84
Osteopathie .....	85
Phytotherapie/Pflanzenmedizin .....	86
Reflexzonenmassage .....	88
Reiki .....	89
Schüßler-Salze (Biochemie) .....	90
Wärmetherapie .....	91
Literatur .....	92
Hilfreiche Adressen und Internetseiten .....	94
Anmerkungen .....	95

# 1. Offen für Alternativen in der Medizin

---

Schon immer waren kranke Menschen bemüht durch jedes nur mögliche Mittel die verlorene Gesundheit wiederzuerlangen. Bis zur Entwicklung einer naturwissenschaftlichen Medizin wurden religiös-okkulte, traditionelle und erfahrungswissenschaftliche Methoden undifferenziert nebeneinander praktiziert. Unabhängig von ihrer Glaubwürdigkeit wurden die verschiedenen Heilmethoden in der vagen Hoffnung auf Linderung angewandt. Erst nachdem die naturwissenschaftliche Medizin ihre durchschlagenden Erfolge gegen die Infektionskrankheiten errang, traten alternative Heilmethoden deutlich in den Hintergrund.

Weitreichendere Bedeutung erhielten die alternativen Heilmethoden erst wieder durch die Skepsis gegenüber der modernen technisierten Medizin. Der seit dem 19. Jahrhundert angefachte Fortschrittsoptimismus erweckte den Eindruck, alles sei durch die Macht von Forschung und Technik beherrschbar und erreichbar. So war es nur eine Frage der Zeit, wann diese Erwartungen enttäuscht werden mussten.

Diese *neue Skepsis* gegenüber den Aussagen und Möglichkeiten moderner medizinischer Wissenschaft wird bis heute immer wieder von Vertretern alternativer Heilkonzepte benutzt, um die Notwendigkeit der eigenen Methode zu begründen. So schreibt Theodor Meyer Steinhagen: »Die Medizin verhindert in vielen Fällen das Sterben, macht aber nicht gesund. Sie bewirkt den Zustand des chronischen Leidens.«<sup>1</sup> Thure von Uexküll schließt sich dieser Beurteilung moderner Medizin an: »Am Ende weiß der Patient, worunter er gewiss nicht leidet; aber was ihm wirklich fehlt, erfährt er nicht. Die moderne Medizin ist für den Kranken längst zu einem Milchstraßensystem geworden, in dem er sich hoffnungslos verirrt – und in dem mit zunehmender Spezialisierung die kompetenten Berater und Helfer des Kranken unweigerlich aussterben.«<sup>2</sup>

## 2. Alternative Heilmethoden – gestern und heute

---

Der Medizinhistoriker Robert Jütte verweist in seinen Arbeiten darauf, dass der Streit um die richtige medizinische Therapie nicht erst in jüngster Zeit entbrannt ist, sondern sich in jeder Epoche nachweisen lässt.<sup>3</sup> Immer ist es die Auseinandersetzung der herrschenden medizinischen Schule mit neu aufkommenden, nicht etablierten Konkurrenten, die schnell als »Quacksalber« oder »Kurpfuscher« diffamiert werden.

Nun verbirgt sich dahinter nicht immer die Geschichte des gerechten, den reinen Fortschritt verteidigenden Davids gegen die Übermacht des selbstgefälligen, lediglich auf Tradition bauenden Goliaths. Manchmal erwies sich die etablierte Medizin tatsächlich als befangen, vorläufig und sachlich im Irrtum. Immer wieder bestätigten sich allerdings auch die Bedenken der Skeptiker gegenüber den alternativen Heilmethoden. Allzu viele Therapien stellten sich als weitgehend wirkungslos, als ideologisch festgefahren, als wissenschaftlich widerlegbar oder als reiner Betrug heraus.

So kann der neutrale Beobachter auch im historischen Rückblick seine Sympathien nicht vorschnell dem Kritiker des Etablierten und dem Schöpfer einer neuen medizinischen Sicht schenken. Andererseits warnen die zahllosen Irrtümer der etablierten Medizin davor, sich dieser bedenkenlos anzuliefern. So unterzogen Universitätsmediziner des 19. Jahrhunderts einen Großteil der Kranken völlig nutzlosen Aderlässen oder verabreichten Quecksilberpräparate bei Syphilis. Trotz eindeutigen empirischen Ergebnissen weigerten sich Ärzte lange Zeit, zwischen den Behandlungen die Hände zu desinfizieren, und verantworteten damit unwissentlich zahlreiche Todesfälle. Willkürliche Therapien mit Elektroschocks, radioaktiver Bestrahlung, mit Hirnoperationen (Stereotaxie) und hoch dosierten Psychopharmaka, ausgeführt von etablierten

Mediziner des 20. Jahrhunderts, kosteten zahllosen Patienten Gesundheit und Leben.

Selbstverständlich ließen sich auch viele Fortschritte und Erfolge moderner Medizin nennen. Nur ist die Auseinandersetzung zwischen anerkannter Medizin und alternativer Heilmethode eben nicht immer ganz so eindeutig, wie manche Stellungnahmen nahelegen versuchen.

Wenn sich gegenwärtig alternative Heilmethoden einer wachsenden Beliebtheit erfreuen, so hat das nicht zuletzt damit zu tun, dass in den Industrienationen seit Anfang des 20. Jahrhunderts kaum noch Menschen an Infektionskrankheiten (Tuberkulose, Grippe, Cholera, Diphtherie usw.) sterben – Seuchen, die im 19. Jahrhundert noch als »Geißeln der Menschheit« galten. An dieser Stelle nämlich erfuhren die Menschen der Vergangenheit den Erfolg moderner Medizin am entscheidendsten.

Nicht mehr die Infektionskrankheiten bestimmen nunmehr die Diskussion, sondern die chronischen Krankheiten alter Menschen zusammen mit den sogenannten »*Zivilisationskrankheiten*« (z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen) und der »*neuen Morbidität*« (psychosomatischen Krankheiten). Gerade für diese Erkrankungen hat die naturwissenschaftlich orientierte Hochschulmedizin, wie einige ihrer Vertreter durchaus zugeben, häufig keine erfolgreichen Therapien anzubieten. Da die Schulmedizin in diesen Bereichen wenig Hoffnung machen kann, suchen die Patienten Hilfe bei der Alternativmedizin.

### 3. Anerkannte und alternative Medizin im 18. Jahrhundert

---

Einen »*allgemeinen Stand der medizinischen Kenntnisse*«, wie heute im Sozialgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland

beschrieben, gab es im 18. Jahrhundert noch nicht. Die offizielle Medizin vertraute auf das therapeutische Dreigestirn Aderlass, Brech- und Abführmittel, mit denen sie die *vier Körpersäfte* regulieren wollte. Auch wenn sich die studierten Mediziner in vielen Behandlungsfragen gegenseitig vehement bekämpften, waren sie sich darin einig, dass man den *Quacksalbern, Aderärzten, Scharlatanen, Medikastern* und *Pfuschern* das Handwerk legen müsste. Darunter verstand man alle Nichtakademiker unter den Heilern. Auf Druck der Ärzteschaft erließen daraufhin zahlreiche deutsche Länder spezielle Gesetze gegen nichtlizenzierte Heiler (Preußen 1766, Sachsen 1767, Baden 1788, Württemberg 1809). Behandelte ein nicht anerkannter *Quacksalber* einen Patienten, sollte er für acht Tage ins Gefängnis, im Wiederholungsfall sogar bis zu vier Wochen.

## 4. Anerkannte Medizin und Homöopathie

---

Die Zeit von 1810 bis 1850 war insbesondere von den Auseinandersetzungen zwischen *Homöopathie* und *Allopathie* gekennzeichnet. Samuel Hahnemann (1755–1843) entwickelte mit gewissem Erfolg ein neues medizinisches Konzept. Im Gegensatz zur damals akzeptierten Medizin forderte Hahnemann, eine Krankheit mit dem Arzneimittel zu behandeln, das an Gesunden möglichst ähnliche Krankheitssymptome hervorruft. Über die genaue Wirkung seiner Medizin war sich Hahnemann nicht im Klaren. Aber schließlich wollte er auch nicht die



Quelle: fotolia.com,  
© by-studio

Krankheitssymptome an sich kurieren, sondern deren Wurzel bekämpfen, die verstimmte Lebenskraft des Menschen. Dabei benötigt man eigentlich auch keine materiellen Heilssubstanzen, sondern nur die Energie derselben. Diese Heilkraft steigere sich nach Hahnemann bei zunehmender Verdünnung.



Quelle: fotolia.com, © Yantra

Nannte Hahnemann seine neue Methode erst noch *rationelle Heilkunde*, bezeichnete er sie später als *Homöopathie* (ähnliche Stoffe machen den Gesunden krank und den Kranken gesund) und grenzte sie gegenüber der von ihm als *Allopathie* (Medizin wirkt beim Gesunden und beim Kranken in ähnlicher Weise.) bezeichneten Medizin ab. Die anerkannten Mediziner verunglimpften Hahnemann und seine Anhänger als unwissenschaftlich und magisch. Die Homöopathen verurteilten alle anderen Medizinkonzepte als altmodisch und sinnlos. Abgesehen von der Homöopathie fanden in dieser Zeit insbesondere die Kräutermedizin, der *animalische Magnetismus* (Franz Anton Mesmer) und die Akupunktur zahlreiche Anhänger.

## 5. Anerkannte Medizin und Naturheilkunde

---

Mitte des 19. Jahrhunderts beschleunigte sich die Entwicklung der naturwissenschaftlichen Medizin. Das Stethoskop, die Perkussion (das Abklopfen) und die mikroskopische Untersuchung hielten ihren Einzug in die Ärzteschaft. Man lokalisierte die Ursachen für Krankheiten in den einzelnen Körperteilen und schließlich in den einzelnen Zellen des Menschen. Die Konzentration auf kranke Organe und Zellen trug zum Erfolg der wissenschaftlichen Medizin bei, führte aber auch zum Verlust einer ganzheitlichen Sicht von Krankheit und Gesundheit.

Demgegenüber entwickelte sich die Naturmedizin. Deren Vertretern (z. B. Vincenz Prießnitz [1799–1851] und J. H. Rausse [1805–1848]) zufolge war die Natur prinzipiell gut und ausreichend für jede Krankheit. Die Zivilisation mit ihrer Lebensweise und ihrer Ernährung mache den Menschen krank. Mit einer einfachen, natürlichen Lebensweise könne man Krankheiten vorbeugen und diese auch heilen. Naturheiler vertrauten auf Kälte und Wärme, auf das Trinken von Mineralwasser, das Essen natürlicher, pflanzlicher Nahrung, feuchte Umschläge, Diäten, frische Luft, Bewegung usw. Künstliche Medikamente wurden als dem Menschen und der Natur widersprechend abgelehnt.

Der große Zuspruch, den die Naturheilkundler hatten, reizte die wissenschaftlichen Mediziner diese als *Quacksalber* und *Kurpfuscher* zu diffamieren. Die Naturheilkundler ihrerseits wetterten über die vermeintliche *Unfähigkeit* und *Unmenschlichkeit* der wissenschaftlichen Medizin.